

Lage der Schwarzen in Südafrika und die Möglichkeiten neuer Vorstellungen geprüft werden. Ohne jeden der 17 Beiträge im einzelnen vorzustellen, seien — vielleicht etwas willkürlich — noch herausgehoben: „Schwarzes Bewußtsein und die Suche nach wahrer Humanität“ (S. BIKO: 50—63), „Schwarze Theologie und Schwarze Befreiung“ (J. CONE: 64—73), „Was ist Schwarzes Bewußtsein?“ (N. PITYANA: 74—80), „Die Gestalt der Kirche in der Schwarzen Theologie“ (S. NTWASA: 127—136), „Schwarze Theologie und Autorität“ (M. MOTLHABI: 137—148; M. ist ursprünglich katholischer Theologe). Andere Beiträge befassen sich mit der Ausbildung der Pfarrer, mit dem Gottesdienst. Das letzte Wort ist ein Ruf nach einer Ethik der Hoffnung.

Gegenüber der „Theologie der Befreiung“ aus Lateinamerika ist häufig der Fehler begangen worden, auch anderswo in der Welt, sogar auch in unseren Breiten, lauthals ein „Bei uns auch“ zu verkünden. Das ist gegenüber dieser Theologie Gott Dank nicht möglich. Wir tun den Ländern, die aus einer bestimmten Situation heraus ihre Theologie entwerfen, keinen Gefallen, wenn wir ihre Ansätze voreilig und indiskret zu unseren erklären und damit das Bedrohliche bestimmter Situationen für die Menschen, die in ihnen leben, aus unserem Bewußtsein streichen. Hier leiden Christen an einem Christentum, das Weiße ihnen gebracht haben und das gesellschaftliche Folgen gezeitigt hat. Eine sympathische Kenntnisnahme ist das erste, was wir in dieser Stunde anbieten können. Was sie von uns an Aktion fordert, wird uns dann auch gesagt werden müssen, — es sei denn, wir wollten an der Bewußtseinsbildung unter unseresgleichen arbeiten.

Düsseldorf

Hans Waldenfels

Neill, Stephen: *Geschichte der christlichen Mission* (Penguin Book: *Christian Missions*) hrg. und ergänzt von N.-P. MORITZEN (= Erlanger Taschenbücher, 14). Verlag der Ev.-Luth. Mission/Erlangen 1974; 416 S., kart. DM 15,—

Die Übersetzung der einbändigen Missionsgeschichte des anglikanischen Bischofs STEPHEN C. NEILL (1964) ins Deutsche ist sehr zu begrüßen. Sie ist anschaulich und lebendig geschrieben und verweist häufig auf Quellentexte. Der Autor bekennt selbst, daß er sich „zur Unvollständigkeit entschlossen (9) habe. Doch muß man ihm bescheinigen, daß er die großen Linien der Geschichte nicht verzeichnet hat. Im großen Ganzen ist auch die Missionstätigkeit der verschiedenen Konfessionen richtig dargestellt. Im Bereich der kath. Missionsgeschichte scheint mir lediglich die Begründung und Einrichtung der sog. Apostolischen Vikariate nicht ganz durchschaut zu sein (124ff); jedenfalls kann es 1612 in Mozambique noch keinen Apostolischen Vikar gegeben haben (135). Doch für die Gesamtdarstellung ist das nicht von Belang — sie ist so, daß sie Interesse wecken kann. Deshalb wäre zu wünschen, daß sie viele Leser fände. — Die deutsche Ausgabe hat der Hrg. um zwei Beiträge ergänzt: Aus deutscher Sicht — Ausblick nach zehn Jahren (366—380).

Münster

Josef Glazik MSC

Schurhammer, Georg, SJ: *Franz Xaver, sein Leben und seine Zeit. II. Band: Asien (1541—1552), 3. Teilband: Japan und China 1549—1552.* Herder/Freiburg-Basel-Wien 1973; XXIV + 728 S. Lexikon-Format, engl. Broschur DM 145,—, Leinendecke DM 9,—